Rundbrief KÖLBW – Juni 2021

Liebe KÖLBW-Interessierte,

herzlich willkommen zum zweiten Rundbrief des KÖLBW im Jahr 2021.

Am 15. April tagte der Beirat des Kompetenzzentrums Ökologischer Landbau Baden-Württemberg (KÖLBW) nach turnusgemäßer Neubesetzung erstmals in seiner neuen Zusammensetzung. Der Beirat setzt sich aus Vertretern der Landwirtschaftsverwaltung, der Hochschulen, sowie den Öko- und Bauernverbänden zusammen. Coronabedingt fand die Beiratssitzung dieses Jahr erstmalig in digitaler Form statt.

Als langjähriger Vorsitzender des Beirats ist Friedbert Schill von seinem Amt zurückgetreten. Als Öko-Urgestein und zugleich aktives Mitglied im BLHV hat er das KÖLBW von Anfang an begleitet und engagiert mitgestaltet. Dabei hat er die Bedürfnisse aller Landwirte auf konstruktive Weise eingebracht und wurde stets für seine offene und ehrliche Art geschätzt.
Vielen Dank!

Als sein Nachfolger wurde Egon Busam gewählt. Als BLHV-Vizepräsident wird dieser weiter zum Brückenschlag zwischen konventioneller und ökologischer Landwirtschaft beitragen. Wir freuen uns schon auf die Zusammenarbeit in den kommenden Jahren.

Ebenfalls willkommen heißen möchten wir unsere neuen Mitarbeitenden.
Henrik Maaß wird zukünftig unter anderem im Pflanzenbau-Unterricht der Fachschulklasse Ökolandbau Unterstützung leisten. Von einem Öko-Betrieb stammend und zuletzt in einem Forschungsprojekt der Universität Hohenheim arbeitend, vereint er die verschiedenen Blickwinkel des KÖLBW.
Als Koordinatorin des Projekts „Netzwerk Demobetriebe ökologischer Landbau Baden-Württemberg“ hat Pia Müller-Cyran zukünftig die spannende Aufgabe das ÖkoNetzBW zu begleiten. Ein Aufruf für interessierte Betriebe zur Beteiligung am ÖkoNetzBW findet sich in den Ankündigungen.
Herzlich Willkommen an euch beide!

Weitere aktuelle Themen am KÖLBW finden sich wie gewohnt in den folgenden Berichten aus unseren drei Bereichen:

Bericht aus dem Praxisbetrieb Hofgut Hochburg

(Bericht von Matthias Seifert und Sigune Williams)

Seit dem Erscheinen des letzten Rundbriefes im März und dem Beginn der Vegetationsperiode gab es neben der alltäglichen Stallarbeit mit der Frühjahrsbestellung sowie der Heu- und Silageernte auch wieder reichlich Arbeit in der Außenwirtschaft.

Während die Vegetation im zeitigen Frühjahr eher verhalten war, haben reichliche Niederschläge im Mai und Anfang Juni zu einem starken Wachstum geführt, von dem das Grünland und das Ackerfutter besonders profitiert haben. Dadurch fiel die Heu- und Silageernte mengenmäßig außerordentlich gut aus und das im ersten Schnitt geborgene Futter sichert bereits die Winterfütterung unserer Milchviehherde.

Im Anschluss an die Ackerfutterernte haben

wir im Rahmen der Initiative „Biosaatgut Sonnenblumen“ auf einer Fläche von 1,5 ha wieder mehrere Ölsonnenblumenzuchtstämme ausgesät. Damit möchten wir dieses Netzwerkprojekt zur Zucht und Etablierung von nachbaufähigen und unter ökologischen Gesichtspunkten gezüchteten Ölsonnenblumen unterstützen.

Der ebenfalls nach der Ackerfutterernte in einen feuchten und warmen Boden gesäte Mais ist in nur wenigen Tagen aufgelaufen und hat sich dank hoher Temperaturen schnell und gut entwickelt. So war auch der Zeitraum, in dem Vergrämungsmaßnahmen gegen Krähenfraß notwendig sind, recht kurz und die Vögel konnten aufgrund dieser Maßnahmen nur wenig Schaden anrichten.

Als weitere Kultur bauen wir in diesem Jahr erstmals Rispenhirse als Marktfrucht an, zu der das LTZ auf einer Teilfläche auch einen Parzellenversuch zur Schwefeldüngung angelegt hat. Auch die Hirse ist nach der Aussaat erstaunlich zügig aufgelaufen und wir sind gespannt auf die weitere Entwicklung dieser eher an trockene Bedingungen angepassten Kulturpflanze.

Die Milchvieh- und Rinderherden sind jetzt Tag und Nacht auf der Weide und auch die Gänse freuen sich über das Gras auf der Streuobstwiese, auf die sie jeden Morgen getrieben werden, und die ihnen dort schattenspendenden Bäume. Mittlerweile fanden auch wieder Führungen über den Hof statt und eine Gruppe interessierter Mitbürgerinnen und Mitbürger, sowie Teilnehmende eines Seminars zum Thema Landwirtschaft und Naturschutz des NABU, konnten einen Eindruck von unserer Arbeit auf der Domäne Hochburg bekommen.

Auch Henrik Maaß, den wir an dieser Stelle herzlich willkommen heißen, hat als neuer Pflanzenbaulehrer am LTZ wieder die Gelegenheit wahrgenommen, um fachpraktischen Unterricht auf den Flächen des Praxisbetriebes durchzuführen.

Wir hoffen auf weiterhin gutes Wetter mit ausgewogenen Niederschlägen und auf eine gute Getreideernte.

Abb. 1:
Blick von der Ruine Hochburg auf das Hofgut Domäne Hochburg. Aktuell befindet sich eine Heubergehalle mit Heutrocknung und LTZ-Maschinenhalle in Bau. (Foto: Weselek/LTZ)

Bericht des Bereichs LTZ am KÖLBW

VERSUCH ZUM ANBAU UND SCHWEFELDÜNGUNG VON RISPENHIRSE

(Bericht und Foto von Axel Weselek)

Mit etwas Verzögerung durch die feuchte Witterung im Mai wurde mit der Aussaat im Juni gemeinsam mit dem Hofgut Domäne Hochburg erstmalig ein Versuch zum Anbau von Rispenhirse (*Panicum miliaceum*) gestartet. Durch ihre Toleranz gegenüber Trockenheit stellt diese im Hinblick auf den Klimawandel eine interessante Kultur dar, welche sowohl in der Human- als auch in der Tierernährung eingesetzt werden kann. Für die Futterrationierung von Hühnern und Schweinen ist sie aufgrund Ihrer relativ hohen Gehalte an schwefelhaltigen Aminosäuren eine vielversprechende Futterkomponente und mögliche Alternative/Ergänzung zu Presskuchen aus der Ölherstellung. In einem zusätzlich angelegten Düngeversuch untersucht das LTZ Augustenberg die Auswirkung von Schwefeldüngung auf den Ertrag und den Gehalt schwefelhaltiger Aminosäuren. Hierfür wurde ein Exaktversuch mit unterschiedlichen Schwefeldüngern und Aufwandmengen, sowie einer ungedüngten Kontrolle angelegt.

Für den Versuch wurde die Sorte Kornberger gewählt. Diese weist im Vergleich zu anderen Sorten zwar niedrigere Gehalte an schwefelhaltigen Aminosäuren auf, eignet sich aber aufgrund ihrer Korngröße und folglicher Schälbarkeit auch für die Vermarktung als Nahrungsmittel. Um der anfangs relativ konkurrenzschwachen Rispenhirse einen guten Start zu ermöglichen, wurde vor der Aussaat im Juni zunächst ein falsches Saatbett angelegt und die Fläche mit Gülle gedüngt (Abb. 2). Sobald es die Größe der Hirsepflänzchen erlaubt, wird die weitere Beikrautkontrolle mit dem Striegeleinsatz durchgeführt, wobei erste Erfahrungswerte zunächst noch gesammelt werden müssen.

Aufgrund der relativ guten Vermarktungsmöglichkeiten wurden die Rispenhirse beim Hofgut Domäne Hochburg bereits auf insgesamt 4,5 ha ausgesät. Neben der Vermarktung als Marktfucht ist auch der testweise Einsatz in der Legehennenfütterung geplant.

Abb. 2: Hirsefläche am 24. Juni. Bereits wenige Tage nach der Aussaat ist die Rispenhirse aufgelaufen.

VERSUCH ZUR MULCHPFLANZUNG VON KOHL

(Bericht und Foto von Andrea Heckenberger)

Nachdem bereits in den vergangenen Jahren erste Erfahrungen mit der Mulchpflanzung von Kohl gesammelt wurden, wurde in diesem Jahr auf der Praxisfläche eines Biolandbetriebs bei Gundelfingen ein neuer Versuch angelegt. Dabei soll untersucht werden, inwiefern sich verschiedene Mulchauflagen auf den Befall mit Erdflöhen auswirken. Zusätzlich sollen Daten gewonnen werden, welche Rückschlüsse auf die Stickstoffmobilisierung aus den Mulchauflagen ermöglichen. Vier unterschiedliche Mulch-Varianten wurden angelegt.

- In-Situ-Mulch mit gewalzter Winterzwischenfrucht (Tritical 50 %, Erbsen 25 %, Winterwicke 25 %)
- Zwei Kombinationsvarianten bei denen die gewalzte Winterzwischenfrucht mit a) Silage oder b) Silage und Heu nachgestreut wurde
- Sowie eine Kontroll-Variante ohne Mulchauflage

Zur Untersuchung der Stickstoffmobilisierung werden die Nmin-Gehalte in drei (30 – 60 – 90 cm) bzw. während der Vegetation in zwei unterschiedlichen Tiefen (30 – 60 cm) erfasst. Die Erdflohdichte wird mittels Gelbtafeln ermittelt, welche in den einzelnen Varianten angebracht sind und wöchentlich ausgetauscht und ausgezählt werden.

Entwicklung Winterzwischenfrucht

Insgesamt hat sich die Winterzwischenfrucht über den Winter und auch im Frühjahr gut entwickelt. Aufgrund ausgiebiger Herbstniederschläge und dadurch relativ feuchten Bedingungen während der Aussaat, waren die Bodenverdichtungen in den Fahrspuren in der Winterzwischenfrucht leider noch deutlich sichtbar. Nach der Kälteperiode trat im Bestand Weidelgras zu Tage, welches zum Teil bis zu 40 % ausmachte. Dieses stammt mutmaßlich noch aus dem im Jahr 2019 angebauten Landsberger Gemenge, welches nicht vor der Samenreife geerntet werden konnte. Entsprechend musste der gesamte Bestand – anders als geplant – gemulcht und vor dem Nachstreuen der Mulchauflage gefräst werden. Ein Walzen der Winterzwischenfrucht wäre hierbei nicht ausreichend gewesen und hätte durch das Weidelgras zu einer erhöhten Konkurrenz für den Kohl geführt. Entsprechend kann die erste Variante (gewalzte Winterzwischenfrucht) in diesem Jahr nicht untersucht werden.

Aufbringen der Mulchauflage und Kohlpflanzung

Nachdem im Mai rund 142 mm Niederschlag in Gundelfingen fielen, war der Boden Ende Mai soweit abgetrocknet, dass die Winterzwischenfrucht vor der Pflanzung am 2. Juni gefräst werden konnte. Bei kurzfristig ausgebrachter Silage besteht ein erhebliches Risiko, dass die Kohl-Jungpflanzen durch Verbrennungen ausfallen. Um dem vorzubeugen hatte dieses Jahr die Silage drei Tage Zeit um auszugasen. Wie bereits in den Vorjahren wurde für die Mulchpflanzung des Kohls mit dem Mulchtec-Planter eine Spezialmaschine aus dem Westerwald geliefert, welche mittlerweile Praxisreife erlangt hat.

Nach den ersten Wochen hat sich der Kohl relativ gut entwickelt und nur wenige Verluste sind

zu verzeichnen (Abb. 3). Die ersten Gelbtafeln wurden in der Zwischenzeit bereits gewechselt und ausgezählt. Wir sind gespannt, was das weitere Jahr bringt.

Abb. 3: Versuchsfläche in Gundelfingen mit in Mulch gepflanzten Kohl.

Bericht des Bereichs LBZ am KÖLBW
(Bericht von Philipp Kühner und Elisabeth Weber, LBZ)

Die Studierenden der Öko-Klasse sind nach wie vor fleißig am Rechnen und Schreiben ihrer Facharbeiten. Auch die ersten Prüfungen wurden bereits abgelegt. Dazu gehört die schriftliche Prüfung zur Berufs- und Arbeitspädagogik, sowie die mündliche Prüfung zu den Fallstudien.

Der Unterricht ist neben den theoretischen Inhalten zurzeit geprägt von Exkursionen zu Schülerbetrieben sowie Betrieben, die den Interessenlagen der Schülerinnen und Schüler entsprechen. In der nächsten Zeit stehen beispielsweise Exkursionen zum Thema Öko-Rindermast, Kompoststall und Kartoffelanbau an.
Derzeit läuft unsere Projektwoche, in der die Studierenden in Gruppen Betriebe weiterentwickeln, Zielvarianten überlegen und durchplanen. Dazu sollen sie diese Entwicklung hinsichtlich Wirtschaftlichkeit, Arbeitswirtschaft, Förder- und Genehmigungsfähigkeit beurteilen. Am Ende der Woche werden die Studierenden ihre Ergebnisse in einer Präsentation vorstellen. Die verschiedenen Zielvarianten beinhalten den Umbau einer Ferienwohnung, den Einstieg in die ökologische Geflügel- oder Rindermast und den Bau eines Jungviehstalls für die kuhgebundene Kälberaufzucht.

Termine und Veranstaltungen

VERANSTALTUNGSBERICHTE

In Kooperation mit dem Demonet Erbse/Bohne fand am 26. Mai das Online-Seminar **„Altbewährtes neu entdecken: Erbsen und Bohnen im Gemenge“** statt. Nach einer kurzen Vorstellung des KÖLBW und der Tätigkeiten des LTZ im Rahmen des bundesweiten Demonstrationsnetzwerk Erbse/Bohne, erläuterte Bioland-Berater Jonathan Kern die Grundlagen des Gemengeanbaus mit Körnerleguminosen. Dabei wurden auch verschiedene Aussaat-Varianten besprochen und lieferten den teilnehmenden Landwirtinnen und Landwirten zahlreiche Anregungen für eigene Möglichkeiten des Gemengeanbaus. Im Anschluss berichteten zwei Landwirte aus dem Demonstrationsnetzwerk über ihre Erfahrungen im Gemengeanbau sowohl unter ökologischen als auch konventionellen Anbaubedingungen.

Aufbauend auf das Online-Seminar zur mechanischen Beikrautregulierung mit dem Striegel fand am 08. Juni die Fortsetzung zum Thema **„Mechanische Beikrautregulierung mit der Hacke“** statt. Das Online-Seminar wurde in Zusammenarbeit mit dem Projekt NEUKA.BW ausgerichtet. Nach einer kurzen Vorstellung von KÖLBW und NEUKA.BW, referierte Naturland-Berater Johannes Diethei. Dabei ging er zunächst auf die grundlegenden Aspekte der Fruchtfolgeplanung und Bodenbearbeitung ein, welche mitunter die Grundlage für gut entwickelte Bestände und eine effektive mechanische Beikrautregulierung legen. Im Anschluss wurden unterschiedliche Hackwerkzeuge und deren Einsatzmöglichkeiten in verschiedenen Kulturen vorgestellt. Nachfolgend stellte Georg Naruhn aktuelle Versuchsergebnisse vom LTZ Augustenberg vor. In den Versuchen an den Standorten Forchheim/Rheinstetten und Ettlingen wird der Einsatz unterschiedlicher Beikrautregulierungsverfahren in verschiedenen Kulturen untersucht und miteinander verglichen. Neben einem indirekt gefederten Zinkenstriegel kommt dabei auch eine kameragesteuerte Hacke zum Einsatz. Die Versuchsergebnisse aus dem Jahr 2020 zeigten eindrucksvoll, dass mechanische Regulierungsverfahren, insbesondere bei der Kombination von Striegel und Hacke, eine effektive Alternative zum Einsatz von Herbiziden sein können.

Axel Weselek, LTZ

Am Dienstag, den 18.05.2021 fand ein Online-Seminar zum Thema „**Kuhgebundene Kälberaufzucht**“ statt. Bei der kuhgebundenen Kälberaufzucht handelt es sich um eine sehr vielseitige Aufzuchtform, die dem Tierwohl entgegenkommt und auch in der Öffentlichkeit auf eine hohe Akzeptanz stößt.
Landwirtinnen und Landwirte, die Ihre Betriebe zukünftig auf diese Form der Kälberaufzucht umstellen wollen, stehen vor der entscheidenden Frage, wie sich diese Form der Jungtieraufzucht einzelbetrieblich umsetzen lässt. Ziel der Veranstaltung war es, einen Rundumschlag zum Thema zu geben. Frau Anna Bieber (FiBL) stellte dazu vor, mit welchen physiologischen Einflüssen Landwirtinnen und Landwirte zu rechnen haben, wenn sie auf kuhgebundene Kälberaufzucht umstellen. Zur betriebswirtschaftlichen Betrachtung stellte Dr. Juliane Dentler (Uni Hohenheim) verschiedene Betriebe vor.
Uwe Eilers (LAZBW Aulendorf) verdeutlichte, worauf beim Stallbau zu achten ist. Abgerundet

wurde der Abend durch einen Praktikerbericht von Hubert Blank, Landwirt der Erzeugergemeinschaft Demeter Heumilch Bauern.
Die Veranstaltung war mit über 130 Teilnehmenden, vor allem aus Baden-Württemberg aber auch anderen Bundesländern, gut besucht. Den Wunsch einiger Teilnehmenden, eine Folgeveranstaltung in Präsenz durchzuführen, möchten wir nächstes Jahr realisieren.

Elisabeth Weber, LBZ

Die Veranstaltungsunterlagen sind auf Anfrage erhältlich unter Poststelle-koelbw@ltz.bwl.de

NÄCHSTE TERMINE:

13./14.09.21	Akupunkturkurs für Rinderhalter (Einstiegskurs)
28./29.09.21	Bodenfruchtbarkeitsseminar
30.09./1.10.21	Lehrerfortbildung: Ökolandbau im Fachschulunterricht

Aktuell auf: www.koel-bw.de

Nähere Informationen unter Poststelle-koelbw@ltz.bwl.de oder Tel: 07641/95789016

Ankündigungen

ERÖFFNUNG INFOPARCOURS UND VIRTUELLE VERSUCHSBEGEHUNG.

Wie schon im letzten Jahr gibt es auf den ökologischen Versuchsfeldern des LTZ Augustenbergs auch in diesem Jahr verschiedene Angebote zur Besichtigung. Am 18. Juni wurden die Infoparcours auf den ökologischen Versuchsfeldern in Forchheim am Kaiserstuhl und Karlsruhe-Grötzingen eröffnet. Neben einem begleitenden Audioguide gibt es dabei auch die Möglichkeit, die Felder aus der Ferne zu besichtigen. In einer virtuellen Versuchsbegehung finden sich Erläuterungen zu den einzelnen Versuchen, welche über zahlreiche, regelmäßig aktualisierte Bilder auch im Verlauf beobachtet werden können. Mehr Informationen auf: www.koel-bw.de

Auch auf den weiteren Versuchsfeldern gab und gibt es in diesem Jahr wieder verschiedene Möglichkeiten zu Besichtigungen. So gab es in diesem Jahr unter Auflagen wieder geführte Besichtigungen auf den ökologischen Versuchsfeldern in Stuttgart-Kleinhohenheim, Ochsenhausen und Crailsheim. Angeboten wurden die Besichtigungen von der Demeter-Beratung, dem Landratsamt Biberach sowie dem Beratungsdienst Schwäbisch Hall.

ONLINE-SEMINARREIHE „SO GEHT BIO“

Aufbauend auf den landesweiten Umstellertag, welcher am 9. März 2020 in Rastatt stattgefunden hat, startet noch in diesem Jahr die Online-Seminarreihe „So geht bio“. In Zusammenarbeit mit den landwirtschaftlichen Landesanstalten des Landes Baden-Württemberg und mit Unterstützung der Öko-Beratung werden in mehreren Abendseminaren unterschiedliche Aspekte der ökologischen Bewirtschaftung beleuchtet und somit umstellungsinteressierten Betrieben eine erste Informationsgrundlage für den Neueinstieg in den Ökolandbau geboten.

In einer ersten Auftaktveranstaltung soll es zunächst um grundlegende Fragen bei der Umstellung gehen, bevor in den folgenden Seminaren fachspezifische Themen abgehandelt werden. Start der Seminarreihe ist voraussichtlich im August 2021.

Weitere Informationen folgen auf
www.koel-bw.de

Abb. 3: Jan Potente/MLR

START DES ÖKONETZBW: WIR VERNETZEN BETRIEBE

Betriebe untereinander und miteinander zu vernetzen ist Hauptziel des neuen Projekts „Netzwerk Demobetriebe ökologischer Landbau Baden-Württemberg“. Für das Projekt werden ökologische Betriebe gesucht, die bereit sind, sich als Partner im Netzwerk zu engagieren und Plattform für Gespräche und Veranstaltungen mit Berufskolleginnen und -kollegen sowie anderem Fachpublikum zu werden.

Als Baustein des Aktionsplans „Bio aus Baden-Württemberg“ sorgt das Öko-NetzBW für eine Stärkung des fachlichen Austausches von ökologisch wirtschaftenden Betrieben untereinander, sowie mit interessierten Betrieben. Durch das ÖkoNetzBW entsteht eine Plattform um die praktischen Themen des Ökolandbaus und der Umstellung auf Ökolandbau zu behandeln.

Insgesamt sind für das Demonstrationsnetzwerk landesweit ca. 30 Betriebe vorgesehen. Diese untergliedern sich in die Schwerpunkte Ackerbau / Viehhaltung / Gemüsebau (25 Betriebe) und Sonderkulturen wie Obst- und Weinbau (5 Betriebe).

Ziele des Netzwerks:

- Austausch und Dialog von Fachpraktikerinnen und Fachpraktikern
- „Bauer-zu-Bauer“ Gespräche für (umstellungs-) interessierte Landwirtinnen und Landwirte
- Plattform für Diskussionen und Schulungen
- Erfahrungsaustausch von Landwirtinnen und Landwirte untereinander
- Wissenstransfer zwischen Fach-Öffentlichkeit und landwirtschaftlicher Praxis

Zusätzlich werden 12 Betriebe in der „Werkstatt Umstellung“ auf dem Weg zur ökologischen Landwirtschaft begleitet. Hier werden zielgerichtet Veranstaltungen zu Themen mit besonderer Relevanz in diesem Zeitraum stattfinden.

Mehr Information unter: www.OekoNetz-BW.de
Pia Müller-Cyran: Tel. 07641/957890-25

Wir wünschen eine erfolg- und ertragsreiche Saison und verbleiben mit herzlichen Grüßen,

Axel Weselek und das Team vom KÖLBW

Anmeldung zum KÖLBW-Rundbrief auf www.koel-bw.de

IMPRESSUM
Herausgeber: Landwirtschaftliches Technologiezentrum Augustenberg (LTZ), Neßlerstr. 25, 76227 Karlsruhe
Tel.: 0721/9468-0, Fax: 0721/9468-209, E-Mail: poststelle@ltz.bwl.de, www.ltz-bw.de
Bearbeitung und Redaktion: Axel Weselek, Dr. Andreas Butz
Layout: Gabriele Krieger
6/2021